



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

14. Der Sünder wird verglichen einem Gewächs oder Kraut auß Persien/
und hat seinen ewigen Verlust/ als wie Absolon/ keinem andern als ihme
zu zumessen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Sünd zu beichten und zu büßen/ hab ich nit gewolt/ und da ich nun wolte/ bin ich zu schwach den Weeg der Buß zu lauffen/ und wirdt ruffen mit dem weisen Mann bekennen: ergo erravimus à via veritatis, & transierunt omnia illa tanquam umbra.

Sap. 5. v. 6.

Habe einsmals gelesen / daß ein vornehmer Cavalier mit einem raren ausländischen Gewächs in seinem Garten sehr stolzirte/ weilten er aber vermerckt/ daß solches wegen gar zu grosser Hiß wolte verdorren und verderben / befiehlt er dem Gärtner dieses an ein springendes Wasser zu setzen / damit es wiederum möchte erfrischt und erkühlt werden: Aber umbsonst/ der gute Rath war zu spat/ in wenig Tagen hat das Gewächs sein Leben verlohren. Ein hochgeheutes Ingenium und angezogenen Cavaliers guter Freund macht diesem in Zugen liegenden/ oder auch schon verwelckten Gewächs/ folgende Vers:

Num.
XIV.
Historia.

Son posta qui à questo fonte versa
Acciò Ch'io non mi perda, & io son perla.

Guiliel.
Pepi.

Verwelckte beym Brunn mich laben will
Zu spat bey meinem Lebens-Ziehl.

Mich gedunckt der Sunder das edle Gewächs in dem Garten der Christlichen Kirchen sey von der hitzigen Venus-Lieb/ und seinen gebrechlichen Sündlichkeiten ganz aufgedörzt und verschmachtet/ daß man gar kein Bewegung in einem guten Werck mehr findt und spüret / in seinen letzten Zeiten will er sich erquickten / und gleichsam ein neues Leben holen bey dem heilsamen Brunn der Buß und Pœnitenz/ und hellstieffenden Augenwasser / acciò che io non mi perda: damit er nicht verlohren werde / aber der gute Rath ist zu spat: & io son perla: die Buß-Zäher / so man suchet in der letzten Stund seynd gar selten einer solchen Krafft/ daß sie die aufgeleschte Lieb gegen Gott Fonten genugsam anfeuren/ und dem unbußfertigen Sinder die Pforten der Seligkeit eröffnen.

Der hochgelehrte Cornelius à Lapide schreibt/ daß ein Gottliebende Jungfrau/ und wahre geistliche Braut ihres gecreuzigten Jesu das zeitliche Leben beschloffen habe mit folgenden Worten: discedo ex hoc mundo cum hac sola incapacitate, quòd nequeam comprehendere, quomodo creatura possit deliberatè committere peccatum mortale: Ich sterb/ und gib der Welt das letzte Vale, allein mit dieser Verwunderung/ wie ein von Gott erschaffene Creatur möge und könne freywillig ein Todsünd begehen. Und ich sage vielgeliebte Zuhörer/ solle nit mehrers zu verwundern seyn / daß mancher Christ so viel Todsünd begehe/ und darinnen viel Jahr verharre/ mit lärer Hoffnung sich speisend/ daß er in der letzten Stund wolle Buß würcken? dissoluta cogitatio est de crastina cogitare conversione, & hodiernam negligere: Ein frecher Gedanke ist/ spricht Augustinus. wollen die Buß auff morgen verschieben / und heut wollen dieselbe veräumen. Kompt herbey alle verstockte/ und unbußfertige Sinder/ ich setze euch vor zu einem Spiegel den sterbenden Absolon; in diesem solt ihr euch

Cornel. à
Lapide in
cap. 2.

S. Augusti-
nus s. 9.
ser. 7.

Reg. 18.

VIX

Abulen.
hic 9. 12.

euch besichtigen: Dieser gottlose Jüngling bekriegt seinen eignen Herrn Dabter / wird aber geschlagen / und in die Flucht getrieben / da kömpt der ungerathene Absolon unter einen dießen Eichbaum / verwickelt sich mit seinen Haaren an die herunter hangende Aest also vest / daß sein Maulesel / welchen er geritten / durchgangen / allda verbleibt Absolon hangen bis Joab ankömmt / und mit drey Lanzen den unglückseligen Jüngling entselet hat. Über diesen Naß der Göttlichen Schrifft macht die Frag der hochgelehrte Abulensis, warumb Absolon sich von dem Baum nicht los gemacht und bey dem Leben erhalten habe? nam poruisset tenere equum, ne introisset lobter quercum ramosam, & etiam postquam introivit, & alligati sunt capilli ejus, poterat ipse tenens mulum solvere, & fugere, poterat capillos amputare, poterat tensiens arborem illos solvere, vel rumpere, sed nihil horum fecit: Dann er hätte leichtlich den Esel können erhalten / damit er nicht unter den Baum mit ihm gerathen wäre / und hat er sich in dem Baum verwickelter befunden / warumb hat er nicht mit einer Hand den Esel gehalten / und mit der anderen sich aufgelöst? warumb hat er nicht mit dem an der Seiten hangenden Degen die Haar abgeschnitten? oder die Aest entzweyet? wäre ja besser gewesen ohne Haar sich zu salvirn / als mit diesen das Leben zu lassen? sed nihil horum fecit: aber Absolon hat nichts dergleichen gethan / und warumb? Ach! der unglückselige Jüngling war voller Furcht / Zittern und Schrecken / er hörte das Getöse seiner nachrückenden Feinden / die bevorstehende Tods. Gefahr hat den Absolon also seiner Sinnen beraubt / daß er auff sein Entledigung nit gedencen / noch Joab umb Gnad und Perdon ersuchen konte. Das ist ein lebendiges Contrafact aller jenen / so in der letzten Stund vermeynen ihr sündiges Leben durch Bußzäher aufzulösen / Ach! sie werden seyn voller Furcht / Zittern und Schrecken / was sie werden ansehen die vor dem Bethstehende höllische Geister / und erblicken alle ihre begangene Sünd / diese werden den Verstand also verdunckeln / die Gedächtnuß erlöschten / daß sie an ihre Seligkeit gar wenig werden gedencen / müder die Göttliche Majestät umb Perdon und Barmherzigkeit anrufen: mein Rath gehet an dich mit dem Welschen Poëten:

Non ti lasciar condurte al passo estremo

Che molti n'ha ingannati, il ben'fermo.

Viel ihr Buß in Tod gespart /

Finden sich betrogen hart.

Schluß.

Num. XV.

19. 1. 11.

Adächtige in Christo eröffnet die Augen / und erblickt euren schmerzhaften und verwundten Jesum: mach gedunckt daß er uns alle ins gesambt anrede als wie einmahl sein liebste Tochter Tereham: Filia mea, si vis me consolari, si meis doloribus condoles, tolle hos tres clavos, quibus ingrati mortales meas manus, & pedes denuo cruci affigunt: Mein Tochter / wann